№ 260. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 8. November.

Inland.

Berlin den 3. Novbr. Se. Königliche Majestät haben den Landrath, Grafen von Korff-Schmising zu Warendorf, in gleicher Eigenschaft in den Kreis Münster zu versetzen geruht.

Der Königl. Französische Kabinets-Courier Alliot ist, von Paris kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 25. Oktbr. Im Journal du Commerce liest man Folgendes: Der Wind, der gegenwärtig durch Europa weht, ist den Restaurationen hold. In Kurzem wird er den ephemeren Thron Leopold's umblasen, und Belgien, welches allein unfähig ist, diesem Einfluß zu widerstehen, hat, wie es uns scheint, nichts Besseres zu thun, als dieselbe gutwillig anzunehmen. Man muß sich bemühen, zu vergessen, daß die Julirevolution andre Versprechungen in ihrem Gefolge hatte. Es ist offenbar, die Lage der Dinge hat sich völlig umgestaltet, seit Hr. Sebastiani auf der Tribune sagte: „Es liegt weder in den Principien noch in den Absichten Frankreichs, zu gestatten, daß die Londoner Konferenz den Charakter der Vermittelung mit dem der Einmischung vertausche.“ Das Prinzip der Einmischung hat mit Beistimmung des Hrn. Sebastiani heutigen Tages die Oberhand gewonnen. Mit diesem Prinzip der h. Allianz müssen alle Konsequenzen der Traktate von 1815 wieder aufleben. Wenn einst Belgien wieder zur Ordnung zurückgekehrt ist, macht bloß Frankreich noch eine Ausnahme; allein auf dem Wege, den man verfolgt, ist es auch mit Frankreich eine Sache, die sich arrangiren läßt.

Der Constitutionnel hat wiederholt die Nachricht von der Ankunft des Marschall Bourmont in Spanien mit der Bemerkung, daß derselbe die Absicht habe, sich in jenem Königreiche zu naturalisiren, um die Oberanführerstelle derjenigen Spanischen Armee übernehmen zu können, die bestimmt sei, gegen das konstitutionelle Frankreich zu agiren.

Der Kaiser Dom Pedro wird sich, dem Vernehmen nach, in den ersten Tagen des November nach London und später vielleicht auch nach Terceira begeben.

Die bekannte Polnische Heldin, Cäcilie Gräfin Plater, wird in Frankreich erwartet.

In Havre ist ein Schiff wieder angelangt, welches, dem Vernehmen nach, Waffen und sonstigen Bedarf nach Litthauen, zur Zeit, als dort die Insurrektion durch die Polen geleitet wurde, schaffen sollte.

Unter den Arabischen Stämmen an der ganzen Küste der Berberei herrscht eine außerordentliche Gährung; zu Tripolis sind ernstliche Unruhen ausgebrochen und die Autorität des Bei's ist gefährdet. Bei diesem Zustande der Dinge soll ein Gouverneur mit ausgedehnten Vollmachten nach Algier gesandt werden, vermuthlich der Herzog von Rovigo, dem der Staatsrath Pichon beigegeben wird.

Unsere Rüstungen an der Spanischen Gränze fangen an, ernstlich zu werden. Truppen sind dahin beordert und die festen Plätze werden armirt. In Pampeluna, San Sebastian 2c. kommen fortwährend Spanische Truppen aus dem Innern an.

Dem Courrier de l'Europe zufolge, hat die Domainenverwaltung ihren Agenten Befehl gegeben, von den im Departemente der Somme liegenden ehemaligen Besitzungen des Exkönigs Karls X. Besitz zu ergreifen.

Bayonne den 22. Oktober. Die Gestalt der Dinge an der Gränze gewinnt täglich ein interessanteres Ansehen. Hier werden große Zurüstungen gemacht: so eben ist der Befehl eingetroffen, den Platz auf den Kriegsfuß zu setzen. Man glaubt, daß man in Kurzem wichtigen Ereignissen entgegensehen dürfte.

Niederlande.

Aus dem Haag den 28. Oktbr. In der heutigen Staats-Courant befindet sich nachstehender, dem Ansehen nach, amtlicher Artikel: „Man vernimmt, daß die Besorgniß vor einem am 25. d. M. unsererseits stattfindenden Wiederbeginn der Feindseligkeiten die Londoner Konferenz zu dem Beschlusse veranlaßt hat, England zur Absendung einer gewaffneten Schiffsmacht nach unseren Küsten zu bewegen; jener Wiederbeginn hat jedoch, wie aus dem mitgetheilten Tagesbefehle Sr. Königl. Hoheit des Feldmarschalls hervorgeht, nicht stattgefunden."

Das Journal de la Haye enthält einen äußerst heftigen Artikel gegen die neuesten Bestimmungen der Londoner Konferenz. Es wird darin unter Anderem die Behauptung aufgestellt, daß man es sich — gegen die Gewohnheit der Diplomatie — habe angelegen seyn lassen, den günstigsten Theil der Bestimmungen der 24 Artikel auf alle Weise zu verbreiten, um vorweg die öffentliche Meinung in Holland für dies Friedensinstrument zu gewinnen. Das Begleitschreiben an Hrn. van de Weyer, sagt dieser Artikel unter Anderm, erklärt die neuesten Bedingungen für unwiderruflich und deren Ausführung als unter der Garantie der fünf Mächte stehend. Unwiderruflich! Dies Wort stand schon einmal, wie wir uns sehr wohl erinnern, in einem Protokoll geschrieben, und durch die gegenwärtigen Bedingungen ist dennoch jenes Protokoll widerrufen. Die Mächte garantiren! —— Noch einmal: Denkt an den Traktat von Wien; denkt an die Schöpfung des Königreichs der Niederlande: es war ebenfalls von den fünf Mächten garantirt. Wo ist es? ——

Antwerpen den 27. Oktbr. Das hiesige Journal enthält Folgendes: „Eine in der vergangenen Nacht um 12½ Uhr eingegangene Depesche von Sir Robert Adair benachrichtigt das Englische Konsulat, daß eine nach den Holländischen Küsten bestimmte Englische Flotte unterweges ist, um die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten von Seiten der Holländischen Regierung zu verhindern. Sir Robert Adair hat ferner erklärt, daß jede Feindseligkeit von Seiten der Belgischen Regierung ebenfalls als ein feindseliger Akt gegen die hohen Mächte, deren Bevollmächtigte die Konferenz bilden, angesehen werden würde. Der Englische Konsul hat heute früh um 1½ Uhr den Magistrat von Antwerpen von dem Inhalt dieser Depesche in Kenntniß gesetzt.

Luxemburg den 26. Oktober. Das hiesige Journal giebt folgende Uebersicht des Flächeninhaltes und der Bevölkerung der beiden Theile des Großherzogthums, die, den Londoner Beschlüssen zufolge, entweder dem Könige der Niederlande verbleiben, oder Belgien zugetheilt werden sollen.

I. Theil des Großherzogthums, der dem Könige der Niederlande verbleibt.

	Morgen Landes.	Bevölkerung.	Grundsteuer in Fl.
Kreis Luxemburg	83,873	50,040	83,616
„ Grevenmacher	44,332	27,418	37,313
„ Diekirch	79,521	30,385	29,738
Getrennte Gemeinden der Kreise Arlon und Bastogne . . .	40,215	20,833	25,556
Städte Luxemburg, Grevemacher, Echternach, Remich, Diekirch, Vianden und Wiltz . .	8,949	24,892	20,115
Summa	257,090	153,568	196,338

II. Theil des Großherzogthums, der Belgien zufallen soll.

	Morgen Landes.	Bevölkerung.	Grundsteuer in Fl.
Kreis Marche . .	89,868	29,382	38,211
„ Neufchateau	134,461	35,053	42,354
„ Virton . .	66,991	34,192	43,976
„ Arlon, mit Ausschluß der dem Herzoge verbleibenden Gemeinden . .	31,817	17,897	21,343
Kr. Bastogne, dgl.	97,006	24,648	33,554
Städte Durbuy, Marche, Laroche, Neufchateau, Bouillon, St. Hubert, Virton, Chiny, Arlon, Bastogne und Houffalize	20,994	17,715	15,290
Summa	441,137	158,887	194,728

Das genannte Blatt bemerkt jedoch ausdrücklich, daß eine genaue Fixirung nach den Bestimmungen der Konferenz fast unmöglich sei, und daß die Gränz-Kommissarien der umfassenden Vollmachten bedürfen werden, wenn nicht unzählige Lokal-Interessen verletzt werden sollen.

Brüssel den 27. Oktbr. Unsere Repräsentanten-Kammer deliberirt fortwährend in geheimen Sitzungen über die Annahme der Londoner Beschlüsse. Entschieden ist noch immer nichts, allein man kann fast mit Gewißheit auf die Annahme der 24 Artikel rechnen; in der Repräsentanten-Kammer

dürften nur etwa 30 und im Senate nur 11 Mitglieder dagegen stimmen.

Lüttich den 25. Oktober. In einem Privatschreiben aus Brüssel vom 22. Oktober heißt es: „Die dem König Leopold angebotenen Vortheile, um ihn zur Rückkehr nach Claremont zu vermöden, bestanden in einer stärkern lebenslänglichen Pension, als die Civilliste, die er in Belgien genießt. Hätte unser König eingewilligt, die Krone niederzulegen, so hätte es sich, wie es scheint, nicht von einer Restauration, sondern davon gehandelt, unsere schönen Provinzen zwischen den Mächten zu theilen und uns die Hoffnung zu nehmen, je wieder eine Nation zu werden. Die beiden Flandern waren für England bestimmt."

Türkei.

Konstantinopel den 10. Oktbr. Am 5ten d. M. hat ein seit langer Zeit nicht erlebtes in seinen Wirkungen höchst verderbliches Naturereigniß die unglücklichen Bewohner dieser von Uebeln aller Art zugleich heimgesuchten Gegenden mit Schrecken erfüllt. Nach einer ungewöhnlich schwülen Nacht thürmten sich um 6 Uhr Morges im Südwesten furchtbare Wolken am Horizonte auf, ein Getöse zwischen Donner und Sturm, aber keinem von beiden zu vergleichen, wuchs mit jedem Augenblicke, und die aus dem Schlafe geweckten Bewohner der Hauptstadt und der Umgebungen sahen mit ängstlicher Erwartung der Entwickelung dieser drohenden Erscheinung entgegen. Die Ungewißheit dauerte nicht lange, und faustgroße Eisklumpen, welche erst einzeln und bald gleich einem dichten Steinregen niederstürzten, zeigten ihre verheerende Gewalt an Allem, was ihnen begegnete. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, Schlossen von dieser Größe gesehen zu haben; eine halbe Stunde nachher fand man noch welche, die über ein Pfund wogen. — Dieses schreckliche Wetter zog über Konstantinopel und längs dem Bosporus, über Therapia, Bujukdere und Belgrad hin, und die schönste ja die einzige Hoffnung der Bewohner dieses blühenden Landstriches, die eben anfangende Wein-Ernte, ist mit einem Tage vernichtet. Thiere aller Art, selbst Menschen sollen getödtet worden seyn, unzählige sind verwundet, und der Schaden an den Häusern ist unberechenbar. Abgesehen davon, daß in der ganzen Umgegend wenige Fenster ganz geblieben, so war die Gewalt der niederstürzenden Eismassen so groß, daß sie alle Ziegeln auf den Dächern zerschlugen und, gleich Flintenkugeln, halbzöllige Bretter zerschmetterten.

Vermischte Nachrichten.

Die Königsberger Zeitung enthält folgende „Aussagen eines Polen während des Verlaufs der Poln. Revolution." „Als Chlopicki bei der Schlacht vor Grochow dem General Krukowiecki, welcher damals den rechten Flügel kommandirte, den Befehl ertheilte, den linken Flügel zu verstärken, so gab Letzterer zur Antwort, er kenne keinen Chlopicki, der ihm Befehle zu ertheilen hätte. — In der Affaire bei Praga, gleich nach der Schlacht bei Grochow, verlangte Skrzynecki (damals noch nicht Generalissimus) vom Kriegsrathe 3 Divisionen und engagirte sich, damit den Feind zu schlagen; General Reder (?) widersetzte sich und verweigerte den nöthigen Pulverbedarf. — Skrzynecki, ein sehr religiöser Mann, ging immer davon aus, daß er jeden Mann, den er unnütz aufopferte, auf seinem Gewissen habe, und mußte, ehe er handelte, erst mathematisch berechnet haben, ob er auch siegen, oder wenigstens nicht besiegt werden würde. Uminski bildet den schärfsten Kontrast dazu; er hat den Polen mehr geschadet als genützt; er lieferte den Russen oft ganz überflüssige Treffen, attakirte mit leichtem Feldgeschütz und Bajonnetten über Flüsse hinüber, während der Feind ihn mit Positionsstücken empfing. So machten es noch mehrere Anführer, und ihr Gemurre über Skrzynecki's Unthätigkeit war also sehr natürlich; daher auch der Mangel an unbedingtem Gehorsam gegen die Befehle des Generalissimus. Nach der Schlacht bei Ostrolenka zeigte Krukowiecki dieselbe Widerspenstigkeit gegen Skrzynecki, wie bei Grochow gegen Chlopicki; auch sagte er in Warschau, die Schlacht sei durch Skrzynecki's Ungeschicklichkeit verloren gegangen. — Gielgud's Betragen in Lithauen wird von den Polen mehr für ungeschickt, Chlapowski's aber für entschieden verrätherisch erklärt. — In der Poln. Armee befanden sich viele Poln. Deserteurs und Leute aus dem alten Polen. Diesen erschienen natürlich auch die klügsten Maaßregeln nicht energisch genug, da sie mehr als andere die Folgen eines schlimmen Ausganges zu fürchten hatten; daher der fortwährende Verdacht und das Mißtrauen in die Gesinnungen ihrer Anführer im Felde wie im Rathe.— Gegen den Ausgang der Sache handelten Prondzynski und Chrzanowski ganz im Sinne des Generals Krukowiecki; der erstere hatte früher damit geprahlt, für Skrzynecki die Operationspläne entworfen zu haben, welche dieser aber nicht geschickt genug gewesen wäre auszuführen. Als er jedoch um diese Zeit zum Generalissimus gewählt wurde, gestand er selbst ein, daß er auf offenem Felde nicht genug Geistesgegenwart habe. — Die von Praga nach Modlin gezogene Polnische Armee schmeichelte sich dort mit dem Gedanken, sich mit Romarino und Rozycki wieder vereinigen zu können und dann in Warschau einzudringen, in demselben Augenblicke, wo der Feind beide Corps theils zersprengte, theils auf fremdes Gebiet drängte.

Cholera.

In Breslau waren bis zum 4. November in Summa erkrankt 916, genesen 235, gestorben 493, Bestand geblieben 188; darunter vom Militair erkrankt 26, genesen 9, gestorben 9, Bestand gebl. 8.

In ihren Wohnungen werden behandelt 74, in den öffentlichen Heil-Anstalten 114.

In Hamburg waren an der Cholera bis zum 31. Oktober Mittags in Summa erkrankt 587, genesen 133, gestorben 312, Bestand geblieben 142.

Altona den 30. Oktober. Seit dem Berichte vom 27. d. bis heute Mittag sind hier 6 Personen, 4 männliche und 2 weibliche, an der Cholera erkrankt, 2 als genesen angezeigt und 4 gestorben. Im Ganzen beträgt die Zahl der Erkrankten 20, der Genesenen 3, der Gestorbenen 11, und befinden sich also noch 6 in der Behandlung.

In Wien und den Vorstädten waren an der Cholera bis zum 1. November Mittags in Summa erkrankt 3265, genesen 1469, gestorben 1574, Bestand geblieben 222.

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. November: Die Schwestern von Prag, oder: Der Schneider Kakadu; komische Oper in 2 Akten, Musik von Müller. — Vorher auf Verlangen: Drei Väter auf einmal; Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Bekanntmachung.

Am 7. d. M. sind von drei Musketieren bei dem Dorfe Zamość, Adelnauer Kreises, sechszehn Stück, aus Polen eingeschwärzte Schweine in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Schweine entsprungen und unbekannt geblieben, so sind die gegenständlichen Schweine nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins, am 9ten d. Mts. von dem Königlichen Haupt-Zollamte in Skalmierzyce für 82 Rthlr. 28 sgr. 6 pf. öffentlich verkauft worden.

In Folge der Vorschrift des §. 180. Tit. 51. Th. 1. der Gerichtsordnung, werden die unbekannten Eigenthümer, zur Begründung ihrer Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte Skalmierzyce zu melden, widrigenfalls mit der Verrechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 21. Oktober 1831.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Löffler.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10ten November d. J. Nachmittags um 3 Uhr werde ich im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts den Nachlaß der Franz und Marianna Thiellschen Eheleute, bestehend: in Möbeln, Hausgeräth, Betten, Kleidungsstücken und einigem Silberzeug, im Grundstücke No. 430. Gerber- und Breitenstraßen-Ecke, meistbietend verkaufen.

Posen den 4. November 1831.

Günther.

Es wird hierdurch ein öffentlicher Termin auf den 10ten, 11ten und 12ten d. Mts. im Dienst-Lokale der unterzeichneten Verwaltung, Berliner Straße No. 222., angesetzt, zu welchem Jedermann eingeladen wird, Forderungen, so aus der Verwaltungs-Periode des verstorbenen Ober-Inspektors Trentini, und zwar bis ultimo Juni d. J., herrühren, unter Produktion der desfallsigen Beweismittel anzumelden.

Zugleich wird hierbei bemerkt, daß jede unterlassene Anmeldung die Verweisung auf richterliche Hülfe, oder an die Trentinischen Erben zu gewärtigen hat.

Posen den 3. November 1831.

Königliche Garnison-Verwaltung.

In der bereits angekündigten Auktion im Hôtel de Saxe kommen, wegen einer Streitsache

Mittwoch den 9ten November a. c.

Nachmittags 2 Uhr, noch mehrere 100 Flaschen Medoc und einige Stück sehr gutes Tuch mit vor.

Ahlgreen.

Börse von Berlin.

Den 5 November 1831.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$95\frac{5}{8}$	95
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	100
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	100
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	91	$90\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	94	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	94	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	95
Königsberger dito	4	—	93
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	94
Danz. dito v. in T.	—	36	$35\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	98	$97\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$98\frac{1}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	4	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Pommersche dito	4	—	$105\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{3}{4}$
Schlesische dito	4	$105\frac{3}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	61	60
Holl. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue dito	—	—	$19\frac{1}{8}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Disconto	—	3	4
Posen den 7. November 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	—	95